

MODERNE FREMDSPRACHEN

Gemeinsame Bildungsziele der modernen Fremdsprachen

Der Fremdsprachenunterricht befähigt die Lernenden, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden.

Er erlaubt, kulturelle Unterschiede zu erfassen und andere Mentalitäten und Lebensformen zu verstehen.

Er trägt dazu bei, eine eigene sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen und sich dieser Identität bewusst zu werden. In diesem Sinne fördert der Fremdsprachenunterricht die Entfaltung der Persönlichkeit der Lernenden und ihre interkulturelle Kompetenz.

Der Fremdsprachenunterricht zeigt, dass und wie sich Sprachen wandeln und gegenseitig beeinflussen. Dadurch erkennen die Lernenden Gemeinsames und Fremdes im Weltbild, das jede Sprache auf ihre Weise erschliesst. Sie werden auch aufmerksam auf die Eigenheiten der Muttersprache und der damit verbundenen Kultur.

Die Beschäftigung mit Fremdsprachen fördert das logische und das vernetzende Denken und weckt das Verständnis für die poetischen und ästhetischen Dimensionen der Sprache.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR)

Die Lehrpläne der modernen Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) nehmen Bezug auf den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR)¹. Dieser teilt die Sprachkompetenzen in sechs Niveaus (beginnend mit A1 und endend mit C2) und fünf Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, monologisches und dialogisches Sprechen, Schreiben) ein, die miteinander in Beziehung gesetzt werden. Daraus ergibt sich der im Anhang abgedruckte Raster²

Aufgaben des modernen Fremdsprachenunterrichts

Der moderne Fremdsprachenunterricht trägt zur Förderung der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern bei, indem er auch im extra-curricularen Bereich gender-reflektiert ist, d.h. in Bezug auf Material (Bild und Text), Sprache, Interaktionen, Sozialformen und Haltungen.

Strukturierung der vorliegenden Lehrpläne

Der vorliegende Lehrplan gliedert sich einerseits in sprachliche sowie andererseits in literarische und kulturelle Kompetenzen. Die sprachlichen Kompetenzen werden anhand des europäischen Referenzrahmens beschrieben. Literarische und kulturelle Kompetenzen können nicht in gleicher Weise gemessen und klassifiziert werden. Sie sind deshalb in Ergänzung zum europäischen Referenzrahmen für jedes entsprechende Schuljahr definiert. Es ist zu beachten, dass mit zunehmender Sprachkompetenz die literarischen und kulturellen Kompetenzen an Bedeutung gewinnen.

¹ Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, Langenscheidt.
<http://www.goethe.de/referenzrahmen>

² Anhang, Seite 333